

carpum)! — An der Aussenseite der Mauer des alten jüdischen Friedhofes in Lobositz; c. fr., 24. Mai 1896.

61. *B. pseudulum* (Hornsch.) Schmp. — Prag: Am Strassengraben unter Syringagebüsch in Motol; c. fr. — An Sandsteinfelsen in Liboc mit *Chomio-carpon quadratus*; c. fr. (lgt. Dr. Bauer. 22. Juni 1888)!

62. *B. pseudotriguetrum* (Hedw. p. p.) Schwaegr. Var. *duvalioides* Itzigs. — Sumpfwiese am Ostabhang des Milleschauer; c. fr., 24. Mai 1896. — Eine Form, welche durch die lockere und abstehende Beblätterung und in anderen Stücken der Var. *duvalioides* ähnelt, aber viel robuster ist, sammelte ich bei Všetat, untergetaucht in Tümpeln an der Bahn; ♂ et c. fr., Juni 1897.

Mnium.

63. *M. affine* Bland. Prag: An dem feuchten linken Abhange in der Wilden Scharka; ster. — Karlstein: Am Wege gegen die so genannten Wasserfälle; ster. — Ist in Mittelböhmen eine seltene Art.

64. *M. rostratum* Schrad. — Karlstein; in der Nähe der so genannten Wasserfälle auf Waldboden und über Steinen stellenweise reichlich; c. fr.

(Schluss folgt.)

Zur Pilzkunde Vorarlbergs.

Von J. Rick, S. J. (Feldkirch)

III.

(Schluss.¹⁾

Helotieae.

Dasyscypha albo-lutea (Pers.) Karst. An Laubholz. Feldkirch.

? *Lachnella Lonicerae* (Alb. et Schwein.) Fuck. An Aestchen. Reichenfeld.

— *flammea* (Alb. et Schwein.) Fr. An Apfelbaum. Ardetzenberg.

— *papillaris* (Bull.) Karst. An hartem Holz. Reichenfeld.

— *floccosa* Rehm nov. spec. An faulendem Pappelstrunk. Reichenfeld.

Lachnum bicolor (Bull.) Karst. Allenthalben an Aestchen häufig.

— *leucophaeum* (Pers.) An Aconitumstengeln. Reichenfeld.

— *calyculaeforme* (Schum.) Karst. Auf Perikarpien von Buchen. Reichenfeld.

— *fuscescens* (Pers.) Karst. Auf Buchenblättern. Reichenfeld.

— *niveum* (Hedw.) Auf hartem Holz. Reichenfeld.

— *badium* (Rehm.) Auf Pflanzenstengeln. Reichenfeld.

— *nidulus* (Schmidt et Kunze). Auf *Polygonatum*. Reichenfeld.

Eupezizeae.

Barlaea fulgens (Pers.) Am Boden. Im Göfiser Wald nicht selten.

Ein wunderschöner, gelbgefärbter Askomycet.

¹⁾ Vergl. Nr. 9, S. 339.

Humaria rhodoleuca Bres. Am Boden. Reichenfeld.

Discina ancilis (Pers.) Am Boden und an Tannenstämmen. Reichenfeld. Amerlügen-Burg. Siegberg. Dieser grosse Diskomycet ist hier im Frühling sehr häufig und erreicht zuweilen eine Breite von über 1 dm. Er entwickelt sich sehr langsam und wird deshalb vielfach, bevor er reif ist, eine Beute der Schnecken.

Acetabula vulgaris Fuckel. Am Boden. Reichenfeld.

— *leucomelas* (Pers.) Am Boden. Ardetzenberg.

Plicaria fimeti (Fuck.). Am Pferdemist. Reichenfeld. Götiser Wald.

— *violacea* Pers. *f. major*. Auf kalkhaltigem Boden. Reichenfeld.

Pseudoplectania nigrella (Pers.). Unter Tannen. Götiser Wald.

Lachnea rubra (Cooke). Auf Mist. Reichenfeld.

— *subhirsuta* (Schum.). Auf Compostmist. Reichenfeld.

— *Woolhopeja* Cooke et Phill. Am Boden. Reichenfeld.

Sarcoscypha melastoma Sow. Am Boden. Burg Siegberg.

Ascoboleae.

Ascophanus testaceus (Moug.) Phill. Auf faulenden Kleidern. Reichenf.

Ascobolus vinosus Berk. Auf Kuhkoth. Ardetzenberg.

Helvelleae.

Helvella Ephippium Lév. Am Boden. Reichenfeld.

Morchella costata (Pers.). Götiser Wald. Burg Siegberg.

— *conica* Pers. *forma intermedia*. Götiser Wald.

— — Pers. *forma maior*. Amerlügen.

— *delicosa* Fr. (sec. aut.) Amerlügen.

— — Fr. var *carnea*. Ibid.

Die Abgrenzung der Morchelarten hat grosse Schwierigkeiten. Vielfach auch deshalb, weil einige Arten schwerlich selbstständig sind und nur als Formen anderer betrachtet werden können. Sicher verschieden von denen mit freiem Hut sind die, deren Hut verwachsen ist.

Morchella rimosipes DC. ist wohl nur eine ganz unbedeutende Form von *Morchella hybrida* (Sow.). Ich fand solche mit glatten und gerieften Stielen am selben Standorte. *Morchella rimosipes* ist meist grösser und üppiger als *M. hybrida*. *Morchella gigas* dürfte wohl auch noch mit *M. hybrida* zu vereinigen sein. Es sind dies allerdings viel grössere Exemplare mit aufgeblasenem Stiel. Doch fand ich dabei auch kleinere Formen mit gerieftem Stiel. Der Hut ist verhältnismässig nicht viel grösser als bei der typischen *M. hybrida* und *M. rimosipes*. Das Unterscheidungsmerkmal des bis zu $\frac{2}{3}$ des Hutes freien Stiels scheint mir nicht durchschlagend zu sein. Man findet auch typische *M. hybrida* mit dieser Eigenschaft. Ein anderer Grund für die Zugehörigkeit von *M. rimosipes* und *M. gigas* zu *M. hybrida* ist folgender: Ich fand alle drei Formen auf einem isolirten, kleinen Hügel im Garten, und zwar *M. hybrida* auf der Schattenseite, *M. rimosipes* etwas höher, mehr der Frühlings-

wärme ausgesetzt, aber noch auf der Schattenseite. *M. gigas* war oben auf dem Hügel unter Gebüschen, aber der Sonnenseite zu gelegen. Wenn nun auch die Morecheln Schatten lieben, so wachsen sie doch durchschnittlich nicht an ganz schattigen Stellen oder werden doch nicht so üppig wie in jenen Gebüschen, die von der Frühlingssonne erwärmt werden. Ich fand schon Morecheln mitten auf einem sonnigen Hügel ziemlich weit vom Gebüschen entfernt. Jene drei Stand-

orte wären also wohl als die Ursache der verschiedenen Ueppigkeit und Grösse der drei Formen anzusehen. Ein anderer Grund, warum *M. gigas* wohl als üppige Varietät von *M. rimosipes* und *hybrida* angesehen werden kann, ist auch ihr äusserliches üppiges Wachsthum. Ich gebe in der nebenstehenden Figur (naturgetreu gezeichnet von P. Schmitz) eine Abbildung eines Exemplars, das bis zur Hälfte des Stieles mit einem anderen verwachsen ist, was hauptsächlich auf die Ueppigkeit im Wachsthume zurückzuführen ist. Letztes Jahr sah ich am selben Standorte eine *M. gigas*, die sich gar nicht aus dem Boden zu heben vermochte, da der Stiel unverhältnismässig angeschwollen war. Die verschiedene Grösse ist bei Pilzen ein unsicherer Anhalts-

punkt. Günstiges Substrat, günstige Feuchtigkeits- und Beleuchtungsverhältnisse können tiefgreifende Grössenverschiedenheiten hervorbringen. Ich fand z. B. diesen Frühling eine *Pustularia vesiculosus* Bull., die als 1—9 cm breit angegeben wird, ungefähr 2 dm breit. Die mikroskopischen Eigenschaften der fraglichen Morecheln sind so ziemlich gleich. Ausserdem ist bei den Morecheln gerade hierin eine grosse Veränderlichkeit zu verzeichnen. Die Sporen von *M. conica* werden z. B. zu 18—21 μ angegeben, ich fand aber auch solche von 30 μ Länge.

Die Morecheln mit verwachsenem Hut, die ich gesammelt, sind *M. conica*, *deliciosa*, *elata* und *costata*. Auffallend erschien es mir, als ich an zwei Standorten, genau an derselben Stelle (wörtlich zu verstehen), wo ich letztes Jahr *M. elata* fand, dieses Jahr an einem Standorte *M. costata*, am andern *M. deliciosa* var. *carnea* sammelte. Etwas davon entfernt fand sich wieder *M. elata* (aber mit schwacher Furchung des Fusses). Zur Erklärung könnte man allerdings annehmen, dass diese Standorte eben geeignet sind für Morechelwuchs überhaupt, und dass also die Sporen von Morecheln der verschiedenen Arten da zur Keimung gelangen. Hätte ich *M. elata* immer mit so typisch tief gefurchten Stielen gesehen,



wie im Vorjahr, so wäre ein Gedanke ihrer Zugehörigkeit zu *M. elata* ausgeschlossen. Allein ein diesjähriges Exemplar vom selben Standorte, das nach der immerhin noch vorhandenen Furchung des Stieles zu *M. elata* gezogen werden müsste, lässt wenigstens der Vermuthung Raum, dass es sich auch hier nur um eine Varietät derselben Art handle. Hiemit käme ich zum selben Resultat wie Hennings (Verh. bot. Ver. Brandenb. XXXVI. pag. 67).

Die Piloselloiden Oberösterreichs.

Von Dr. J. Murr (Trient).

(Schluss.¹⁾

VII. Cymanthum.

*3. subsp. *cymanthum* N.-P. p. 582 [Teplitz? Wien]. Urfahr, Pfennigberg; Landshaag; Trattenbach a. d. Enns, (Waidhofen a. d. Ybbs).

*4. subsp. *thaumasium* N.-P. p. 583 [Znaim, Wien]. Urfahr (Murr), Banklmeyr.

5. subsp. *thaumasioides* N.-P. p. 583. Passau, Steyr (N.-P.); Urfahr; Kreuzen.

VIII. Nematomastix.

*subsp. *nematomastix* N.-P. p. 584 [annähernde Formen in Böhmen]. Steyerbruck.

IX. Spathuligerum.

**subsp. *spathuligerum* N.-P. p. 584 [Pfalz]. Kreuzen, (Waidhofen a. d. Ybbs).

XI. Bauhini.

1. subsp. *arvorum* N.-P. p. 586. Passau (N.-P.), † Lindauermauer bei Weyer, † St. Georgen a. G., † Kreuzen.

*2. subsp. *polyanthum* N.-P. p. 587 [Wien, Regensburg]. Am Schröckingerberg a. d. Ottensheimer Strasse.

*3. subsp. *transgressum* N.-P. p. 587 [Wien, Regensburg]. Bachl bei Linz; Kreuzen.

**6. subsp. *macrum* N.-P. p. 589 [Breslau]. Kirchschlag gegen Hellmonsödt.

*9. subsp. *plicatum* N.-P. p. 590 [Teplitz]. Unter dem Schröckingerberg a. d. Ottensheimer Strasse.

*10. subsp. *melachaetum* (Tausch) N.-P. p. 591 [Böhmen, Mähren, Ungarn]. Hierher gehören nach Oborny einzelne Exemplare der von O. als *H. umbelliferum* bestimmten Formen mit stark behaarten Köpfchen.

***13. subsp. *mnoophyllum* N.-P. p. 591 [Graudenz]. Trattenbach a. d. Enns.

¹⁾ Vergl. Nr. 9, S. 343.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [048](#)

Autor(en)/Author(s): Rick Johannes

Artikel/Article: [Interessante und neue Moose der böhmischen Flora. 394-397](#)